

gem. mit Mersi (s. d.) und Röggl die Z. des Ferdinandeums „Beiträge zur Geschichte, Statistik, Naturkunde und Kunst von Tirol und Vorarlberg“, die er bis 1833 mit herausgab.

W.: Über Mineral- und Fossilien-Funde zu Fassa und bei Sterzing, in: Ephemeriden der Berg- und Hüttenkde. 2, 1806; Die Finanz-Organisation von Tirol, 1820; Geognost. Nachrichten über die Gebirge von Innsbruck bis Meran und Brixen, dann von Innsbruck bis Bregenz und endlich vom Tale Lüssens und einem Tl. des Ötztals, in: Z. für Tirol und Vorarlberg 1, 1825; weitere Abhh., ebenda, 2, 1826, 5, 1829 und in Neue Z. des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, F. 2, 1, 1835, 3, 1837; Versuch über die mineralog.-geognost. Arbeiten, Nachrichten und Entdeckungen von Tirol und Vorarlberg . . . , 1846, beides Manuskripte, beide Bibl. des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.

L.: K. k. privilegirter Bothe von und für Tirol und Vorarlberg, 1847, S. 340, 348, 352, 356; Außerferner Nachrichten vom 20. 4. 1957; Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach (s. unter P. v. Sternfeld August Anton); O. Stolz, Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, 1955, S. 142. (H. Gritsch)

Pfaundler von Sternfeld Johann Georg, Archivar. * St. Lorenzen (Südtirol), 8. 12. 1795; † Innsbruck, 12. 2. 1876. Sohn des Vorigen; stud. an der Univ. Innsbruck Phil. und Jus; schlug die Beamtenlaufbahn ein und arbeitete, hist. interessiert, 1831–61 im Gubernial- bzw. Statthaltereiarhiv. Er ordnete verschiedene Aktenbestände und verfaßte Repertorien dazu (Klosterakten, Amraser Akten, Sigmundiana und Maximiliana, Grenzakten, Verzeichnis zur Cles. Korrespondenz, Tl. des Pestarchivs etc.). P. verfaßte großangelegte hist. Arbeiten, die aber ungedruckt blieben, und legte eine Siegelmlg. an.

W.: Beitr. für Tirols Geschichte und Familienkde., 12 Bde., 1832–61, Geschichte der Kunst in Tirol, 1864, Geschichte des Erzhs. Ferdinand II. während seines Aufenthaltes in Tirol (1567–93), 1865, Alphabet. Darstellung aller tirol. oder für Tirol merkwürdigen Persönlichkeiten in 4 Tle., 1866, alles Manuskripte, alle Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.

L.: Bote für Tirol und Vorarlberg vom 20. 6. 1876; Tiroler Anzeiger vom 24. 4. 1928; O. Stolz, Geschichte und Bestände des Staatlichen Archives (jetzt Landesregierungsarchives) zu Innsbruck (= Inventare österr. staatlicher Archive 6), 1938, S. 59; ders., Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, 1955, S. 43. (H. Gritsch)

Pfausler Peter Paul, Psychiater und Landwirtschaftsfachmann. * Roppen (Tirol), 1. 2. 1871; † Innsbruck, 24. 1. 1924. Bauernsohn; stud. Med. an der Univ. Innsbruck (1896 Dr. med.), an der er kath. Studentenverbindung Tirolia begründete. 1897 wurde er Sekundararzt an der Vorarlberger Landesirrenanstalt in Valduna, 1900 deren Dir. P. war nicht nur ein umfassend gebildeter, aufgeschlossener Psychiater, sondern interessierte sich schon

bald für die Landwirtschaft, die er in die Therapie einbaute. Er machte mehrere Erfindungen auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Bauwesens (von ihm konstruierte Schweineställe wurden u. a. in Deutschland preisgekrönt) und wurde als Konsulent für landwirtschaftliches Bauwesen in das Min. für Land- und Forstwirtschaft berufen. Ab 1922 fungierte P. als Landeskulturrat für Tirol. Als solcher gelang ihm die Vereinigung des Kreditver. der Tiroler Bauernsparkasse mit dem Verband der Raiffeisenver. und den landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie die damit verbundene Vereinigung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Tiroler Landwirte mit der Warenabt. des Kreditver. zum Tiroler Genossenschaftsverband. P. vertrat auch die Landwirtschaft im Verwaltungsrat der Bundesbahnen. Von ihm entwickelte Pläne zur Reorganisation des Landeskulturrates wurden von seinen Nachfolgern verwirklicht.

L.: (Allg.) Tiroler Anzeiger vom 18. 11. 1922 und 25. 1. 1924; H. Hochenegg, Tiroler Ärzte und Pharmazeuten als Künstler und Schriftsteller. Forscher und Volksvertreter, in: Tiroler Heimat 40, 1976; E. Erler, Der Landeskulturrat von Tirol und seine Wegbereiter, 1957. (W. Hofinger)

Pfeffer Karl, Komponist. * Wien, 12. 1. 1833; † Wien, 17. 2. 1897. Sohn eines Klavierbauers; erhielt früh Klavierunterricht, 1843–45 am Wr. Konservatorium Gesangunterricht bei L. Weiß. Ab seinem 13. Lebensjahr bildete sich P., der schon zehnjährig erste Kompositionsversuche aufweisen konnte, musikal. selbst weiter, hatte aber wenig Freude am Klavierspiel. Als er bereits mit 15 Jahren seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten mußte, zog er es vor, auf der Violine zum Tanz aufzuspielen, statt Musikunterricht zu geben. 1855 erhielt er eine Stelle als Geiger bei Tanzmeister Rabel und erregte durch seinen brillanten Vortrag Aufmerksamkeit. 1858 wurde er dem damaligen Opernkapellmeister Proch vorgestellt, der an dem jungen Geiger und dessen Kompositionen Gefallen fand. 1859 wurde er von Dir. Eckert (s. d.) als Vizechordir. (1859–88) und ab 1869 als Solokorrepetitor an die Hofoper engagiert. P., dessen Stärke in der Liedkomposition lag, veranstaltete ab 1864 jährlich ein Konzert, in dem seine Werke, von denen nur einige gedruckt wurden, zur Aufführung gelangten.

W.: Messe; Lieder; Chöre. Bühnenwerke: Das Nordlicht von Kasan, 1880; Harold, 1887.